One Shots

One Shots zum Pairing SasuHina

Von Tomopi

Pool of Memories

Pool of Memories

„Weißt du noch damals? Als ich gerade an deine Schule gewechselt bin? Ich war unausstehlich und der Eisklotz schlechthin. Damals war ich schlimmer als dein Cousin. Und ausgerechnet du solltest dich um mich kümmern!“
Hinata nickte bestätigend, denn sie konnte sich sehr gut an diesen Tag erinnern. Sie hatte sich so schwach neben dem Uchiha gefühlt.
Schweigend starrte sie aus dem großen Fenster, schmiegte sich etwas stärker an den Körper hinter ihr. Sasuke festigte seine Umarmung noch etwas, flüsterte ihr dann ins Ohr:
„Hättest du damals gedacht, dass wir jemals so zusammen sein würden? Hätte man es mir damals erzählt, ich hätte diese Person für verrückt erklärt!“
Leise kicherte die Blauhaarige.
„Was soll ich erst sagen? Ich hatte damals so viel Angst vor dir, dass ich nicht einmal im selben Raum mit dir sein wollte! Ich hätte damals nicht gedacht, dass ich meinen ersten Kuss von dir bekommen würde…“, murmelte sie, schweifte mit den Gedanken leicht ab.

„Sasuke-kun?“, fragte sie ängstlich, sah zu ihm auf.
Wieso starrte er sie so an? Der Angesprochene schaute nur zu ihr hinunter, hatte einen undefinierbaren Ausdruck im Gesicht. Dann beugte er sich vor und presste seine Lippen auf ihre, drückte sie dabei an sich. Sie schmeckte wirklich süß…
Geschockt riss die Hyuuga ihre Augen auf. Was sollte das? Sofort versuchte sie sich aus seinem Griff zu befreien, holte tief Luft, als er sie freigab.
„Was fällt dir ein?“
„Sei froh, dass ich dich nur geküsst habe. Die Jungs aus unserer Klasse hatten da ganz andere Sachen mit dir vor.“

„Ich war später so dankbar, dass du mich als dein Eigentum markiert hattest…“
„Stimmt. Aber nicht weil du mich liebtest, sondern nur weil du Angst davor hattest, was sie mit dir machen wollten.“, grummelte der Uchiha, schaute dabei finster drein.
„Ich hingegen hätte sie damals schon am liebsten umgebracht!“
„Ich weiß… Und bei der Klassenfahrt hättest du es sogar fast getan, so außer dir warst du.“

Wieder grummelte der Uchiha, meinte dann leise:
„Sie hätten es verdient. Ich hätte mir mein Leben lang vorwürfe gemacht, wäre dir etwas passiert…“

Aus den Augenwinkeln beobachtete der Uchiha, wie die Hyuuga das Haupthaus verließ und in Richtung Lagerhaus lief. Was wollte sie um diese Zeit da? In zehn Minuten war Ausgangssperre!
Nervös lief Sasuke in der Eingangshalle hin und her, schaute immer öfter auf die Uhr. Hinata war schon mehr als fünf Minuten weg! Langsam verließ er das Haupthaus, sah sich genau um und spitzte dabei die Ohren. Als er einen leisen Schrei hörte lief er los, erkannte in der Stimme Hinatas. Kaum war er beim Lagerhaus riss er die Tür auf, erstarrte dann aber in der Bewegung. Hinata lag tränenüberströmt auf dem Boden, versuchte sich aus den Griffen dreier Jungs zu befreien, die an Stofffetzen zogen, die Sasuke als Hinatas Kleidung identifizierte.
„Lasst mich los!“
Erst durch Hinatas panische Stimme wurde er wieder in die Wirklichkeit gerissen, reagierte intuitiv. Ohne zu zögern stürzte er sich auf die Jungs. Sofort ließen diese das weinende Mädchen los und flüchteten aus einem zerbrochenen Fenster. Schnell zog der Uchiha sich die Jacke aus, kniete sich neben das schluchzende Mädchen und hielt ihr die Jacke hin. Erschrocken zuckte er zusammen, als sie sich an seine Brust warf.
„Sasuke-kun!“, schluchzte sie leise, schmiegte sich an ihn.
Kurz zögerte er, dann legte er ihr die Jacke um die Schultern und umarmte sie.
„Danke!“, murmelte sie leise.
„Danke, danke, danke!“
Shhh….“
Verzweifelt versuchte er Hinata zu beruhigen, drückte sie näher an sich und strich ihr durch das zerzauste Haar.
„Es ist alles gut, Hinata-chan, ich bin bei dir, dir kann nichts mehr passieren!“

„Und ich bin dir nicht mehr von der Seite gewichen, da ich Angst hatte, dass mir noch einmal so etwas passieren könnte.“
Darauf lachte der Uchiha leise und sagte:
„Irgendwann kam dann das Gerücht auf wir seien ein Paar.“
„Und ich habe die Gelegenheit genutzt und dir meine Liebe gestanden - wenn auch etwas umständlich.“

Seufzend stand Hinata vor ihrem Klassenraum und wartete auf ihren besten Freund – Sasuke Uchiha. War schon hart, wenn der eigene Bruder der Klassenlehrer war. Sie schreckte auf, als er neben ihr aus der Tür trat.
„Was war los?“
Genervt seufzte der Uchiha, grummelte dann aber leise:
„Er wollte wissen, ob ich endlich eine Freundin habe…“
Die Hyuuga blieb stehen.
„Und? Hast du eine?“
Sasuke schüttelte den Kopf. Mit zitternder Stimme fragte sie leise:
„W-willst du denn eine?“
„Vielleicht.“
„W-würdest du dann mit mir gehen?“

„ich war ganz schön baff, als du mich gefragt hast.“, murmelte der Uchiha, fing an Hinata im Nacken zu kraulen.
„Und trotzdem hast du ‚ja’ gesagt…“, schnurrte die Blauhaarige.
Klar, ich war ja schon lange genug in dich verliebt…“
Eine Zeit lang schwiegen die Beiden, dann fragte Hinata leise:
„Weißt du noch, als Naruto und Sakura herausgefunden haben, dass wir zusammen sind? Sakura ist total ausgerastet!“

Lächelnd lehnte sich die Hyuuga an den Körper hinter ihr. Es war so schön bei ihm!
„Woran denkst du?“, raunte ihr eine Stimme ins Ohr.
Hinata erschauderte, antwortete aber flüsternd:
„An dich…“
Der Uchiha lachte leise, legte seine Hand an ihre Wange und drehte ihren Kopf vorsichtig zu sich. Lange schauten sie sich in die Augen, dann küssten sie sich sanft. Als ein lautes Krachen ertönte schnellten beide auseinander und drehten sich erschrocken zur Tür.
„S-sakura-chan… Naruto-kun…“, stotterte Hinata verlegen, wurde aber von der schreienden sakura unterbrochen.
„Du falsche Schlange! Du weißt genau, dass ich in sasuke verliebt bin! Wie konntest du Schlampe dich mit deiner falschen Schüchternheit an ihn ranschmeißen?“
Als Sakura, gefolgt von Naruto, schreiend aus dem Schulgebäude raus rannte, vergrub Hinata ihr Gesicht in den Händen, fing hemmungslos an zu weinen.

„Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Immerhin war Sakura meine beste Freundin. Aber dich habe ich doch geliebt. Da Sakura wollte, dass ich mich von dir trenne habe ich schließlich den Kontakt zu ihr abgebrochen. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich mal wegen einem Jungen mit ihr streite… Aber ich bin froh, dass ich mich für dich entschieden habe.“
„Was soll ich erst sagen? Wenn ich mir vorstelle, dass du sakura den Vortritt gelassen hättest… Grausig!“
Leise kichernd schmiegte sie sich an ihn.
„Du magst sakura nicht, kann das sein?“
Grummelnd nickte der Uchiha, schaute missmutig aus dem Fenster.

„Sasuke-kun!“, kreischte ihm eine rosahaarige Person ins Ohr, warf sich ihm dabei um den Hals.
„Sakura, BITTE geh runter von mir!“
Traurig ließ die Haruno ihn los, murmelte leise:
„Aber ich bin doch deine Freundin…“
Wie erschlagen starrte er sie an.
„Ich bin angeblich was?“
„Na, mein Freund…“
„ich bin nicht dein Freund! Ich bin nicht mal ein Freund! Ich liebe dich nicht, Haruno, also bin ich auch nicht dein Freund!“
Empört schnaubte die Haruno, meinte:
„Aber natürlich bist du mein Freund! Ich liebe dich, also musst du auch mein Freund sein!“

Zum Glück, hatte er das irgendwie hingekriegt, dennoch schauderte er immer, wenn er die Haruno sah.
An was denkst du?“, fragte die Blauhaarige neugierig.
„Ich habe mich nur an eine unangenehme Situation erinnert, die zum Glück weit zurück liegt.“
Neugierig geworden drehte sie sich auf seinem Schoß um, fragte:
„Erzählst du mir davon? Bitte…“
„Oh nein! Ich bin froh, wenn ich das vergesse!“
Schade… Ich will doch alles über dich wissen!“
Schnell schnippte er ihr gegen die Stirn, sagte:
„Du kennst mich doch besser als sonst wer! Die fragen sich übrigens immer noch, wo ich an dem einen Tag war.“
Schlagartig wurde Hinata rot, schaute auf ihre Hände.
„H-hast du es jemandem erzählt?“
Lächelnd strich er ihr über die roten Wangen, schüttelte dabei den Kopf.
„das hab ich dir doch versprochen!“

Die Türklingel ertönte. Schnell sprang die Hyuuga auf, riss dir Tür fast aus den Angeln. Sie fing an zu strahlen, als sie ihren Gegenüber erkannte.
„Sasuke!“, rief sie, als sie sich ihm um den Hals warf.
„Ich habe dich schrecklich vermisst!“
Lächelnd legte er die Arme um sie, drückte sie an sich.
„Ich dich auch!“
Glücklich, ihn wieder bei sich zu haben, stellte sie sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn sanft. Dann löste sie sich von ihm und zog ihn ins Haus. Schnell setzte sie ihn auf die Couch, holte ihnen etwas zu trinken und setzte sich dann zu ihm. Darauf zog er sie auf seinen Schoß und küsste sie verlangend.

Ein leichter Schlag gegen die linke Schulter holte ihn wieder in die Gegenwart zurück. Irritiert schaute er Hinata ins Gesicht, die ihn gespielt beleidigt anschaute.
„Denkst du etwa schon wieder an das eine? Du bist echt schlimm!“
Lüstern grinste er sie an, hauchte ihr leise:
„Ach wirklich?“, ins Ohr, bevor er sich über sie beugte.
„Und nicht zu vergessen pervers! Oh ja, und wie!“, fügte sie noch kichernd hinzu, bevor sie… Na ja, das will ich jetzt an dieser Stelle nicht weiter erläutern. Auf jeden Fall hatten sie am Ende des Tages noch viel Spaß!

Eine B-Day ff für Mohmy.
Ich wünsche dir alles Gute zum Geburtstag und viel Spaß im weiteren Verlauf deines Lebens.
Alles Liebe,
Amaya-chan